



CRUS-Newsletter, NR. 32 / Mai 2013

Der elektronische Newsletter der CRUS erscheint sechs Mal im Jahr, jeweils in der Woche nach einer Plenarsitzung, und umfasst vier Rubriken: Im **Highlight** wird ein aktuelles und wichtiges Thema der CRUS aufgegriffen. Die Rubrik **Aus der Plenarsitzung der CRUS** enthält eine Auswahl von wichtigen Beschlüssen und Themen der letzten Sitzung. In der Rubrik **Aus dem Generalsekretariat** finden sich aktuelle Themen aus weiteren Arbeitsbereichen der CRUS-Geschäftsstelle. Wichtige Termine der CRUS werden in der **Agenda** angekündigt.

1. Highlight

Positive Erfahrungen mit der Zulassungspraxis zum Masterstudium in einer anderen Universität

Die vertikale Mobilität zwischen den Schweizer Universitäten funktioniert gut, wie eine Untersuchung der CRUS zeigt. Um Differenzen bei den im Bachelorstudium erworbenen Kompetenzen auszugleichen, muss rund ein Viertel der Studierenden bei einem Universitätswechsel für die Masterstufe bestimmte Auflagen erfüllen. Nicht alle Betroffenen sind mit diesem Verfahren restlos zufrieden.

Mit einem Bachelorabschluss der Universität St. Gallen in der Tasche ein Masterstudium der entsprechenden Studienrichtung an der Universität Genf in Angriff nehmen. Das ist seit der Einführung des Bachelor-Master-Systems vor rund zehn Jahren in der Schweiz möglich. Die Studierenden profitieren vom Bachelorabschluss als Mobilitätsscharnier und von mehr Freiheit bei der Wahl zwischen den unterschiedlichen Masterangeboten. Eine aktuelle Untersuchung der CRUS (*) legt nun dar, dass diese sogenannte vertikale Mobilität zwischen den einzelnen Schweizer Universitäten gut funktioniert. Das Prinzip der Freizügigkeit bei der Zulassung zum Masterstudium in der gleichen Studienrichtung, welches vor rund zehn Jahren als Teil der Bologna-Richtlinien verabschiedet wurde, ist in der Schweiz gewährleistet und die Zufriedenheit mit der gängigen Praxis ist hoch. 90 Prozent der Verantwortlichen der Fakultäten sind mit dem Vorgehen zufrieden. Auch die Studierenden sind mit dem Universitätswechsel insgesamt zufrieden und befürworten die Möglichkeit, mit dem Master an einer anderen Institution einen Perspektivenwechsel vornehmen zu können.

Mit der Studie verfolgte die CRUS zwei Ziele: Einerseits sollte ein Bild über die Zulassungspraxis an den Fakultäten geschaffen werden, andererseits wollte man aus den Erfahrungen der betroffenen Studierenden neue Erkenntnisse gewinnen. Zu diesem Zweck wurden die Programmverantwortlichen in den Fakultäten sowie Masterstudierende, die ihren Bachelorabschluss an einer anderen Schweizer Universität in der entsprechenden Studienrichtung gemacht hatten, befragt. In der Umfrage nicht berücksichtigt wurden Studierende, die einen universitären Master mit einem

ausländischen Bachelorabschluss oder einem Fachhochschulabschluss angetreten haben. Die Ergebnisse beziehen sich also ausschliesslich auf die vertikale Mobilität innerhalb der Schweiz. Der Anteil der betroffenen Studierenden ist überschaubar: Im Jahr 2011 nahmen 1400 Studierende ein Masterstudium mit einem Bachelor einer anderen Universität auf, das entspricht zehn Prozent aller in das Masterstudium eingetretenen Personen.

Mehr Auflagen in der Deutschschweiz

Die Antworten aus den Fakultäten belegen, dass der grösste Teil der Bewerbungen für Masterstudiengänge systematisch überprüft wird. Zwischen den einzelnen Fachrichtungen herrschen aber Unterschiede im Verständnis der «entsprechenden Studienrichtung». Während in den Ingenieurwissenschaften ein ganzer Studiengang erforderlich ist, reicht in den Geistes- und Sozialwissenschaften ein so genannter Minor respektive ein Nebenfach für die Zulassung aus. Die Untersuchung zeigt aber, dass die meisten befragten Masterstudierenden bereits während des Bachelorstudiums mindestens 120 Credits in der entsprechenden Studienrichtung erworben haben.

Einem Viertel der Masterstudierenden mit einem Bachelortitel einer anderen Universität werden Auflagen erteilt, die während des Masterstudiums erfüllt werden müssen. Sie sollen helfen, Lücken aus dem Bachelorstudium zu füllen. Der durchschnittliche zusätzliche Studienaufwand für diese Auflagen beträgt laut der Umfrage der CRUS 16,5 Credits.

Zwischen den einzelnen Universitäten bestehen allerdings erhebliche Unterschiede: Während an den Deutschschweizer Universitäten mehr als ein Drittel der Befragten Auflagen erfüllen musste, waren in der Westschweiz und im Tessin nur elf Prozent der Studierenden davon betroffen. Beträchtliche Differenzen bestehen auch zwischen den einzelnen Disziplinen: Die meisten Auflagen werden in den Wirtschaftswissenschaften (40 Prozent aller Personen, welche die Universität wechseln), den interdisziplinären Fächern (34 Prozent) sowie in den Geistes- und Sozialwissenschaften (26 Prozent) erteilt. Nach einem Universitätswechsel praktisch automatisch zum Master zugelassen werden hingegen Studierende in den Fächern Medizin, Rechtswissenschaften sowie der Technischen und Ingenieurwissenschaften.

Studierende bemängeln administrative Hürden

Die Auflagen haben Konsequenzen: Für die meisten betroffenen Studentinnen und Studenten verlängert sich durch Auflagen die Studienzeit durchschnittlich um ein Semester, was sich negativ auf die Zufriedenheit der Lernenden auswirkt. Sie erachten Umfang und Inhalt der Auflagen als inadäquat und empfinden den vermittelten Stoff als Wiederholung des bereits Gelernten. 38 Prozent der Befragten fühlen sich benachteiligt gegenüber Studierenden, die Bachelor und Master an ein und derselben Hochschule absolvieren. Weiter bemängeln die Masterstudierenden den komplizierten Einschreibeprozess sowie die ungenügende Kommunikation zwischen den Universitäten.

Aufgrund der Ergebnisse der Untersuchung kommt die CRUS zum Schluss, dass sich die Zulassungspraxis mit Auflagen bei Wechseln der Universität innerhalb derselben Studienrichtung bewährt. Mit dem Verfahren können Differenzen in Kompetenzen, die im

Bachelorstudium erworben werden, ausgeglichen werden. Die CRUS nimmt aber auch die Kritik der befragten Studierenden ernst und fordert die Universitäten zur weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen für die vertikale Mobilität auf: So sollen künftig Auflagen klarer festgelegt und den Betroffenen nachvollziehbar begründet werden. Die Prozesse für die Zulassung zu einem Masterstudium mit einem Bachelor einer anderen Universität sollen wenn möglich vereinfacht und beschleunigt werden. Hierbei könnte die CRUS eine koordinierende Rolle einnehmen. Schliesslich sollen die Universitäten in Zukunft auch besser über die Möglichkeiten der vertikalen Mobilität informieren.

(*) Pratique d'admission lors du passage bachelor-master dans la même branche d'études. Enquête 2012 auprès des universités suisses / Zulassungspraxis beim Übergang Bachelor-Master in der entsprechenden Studienrichtung. Umfrage 2012 bei den Schweizer Universitäten

2. Aus der Plenarsitzung der CRUS

Sitzung vom 16./17. Mai 2013 in Bern

Wichtige Themen und Entscheidungen in der Plenarsitzung:

- **Austausch mit dem Schweizerischen Nationalfonds SNF zu künftigen Förderprioritäten**

Das Plenum der CRUS empfing an seiner Sitzung den Präsidenten des Nationalen Forschungsrates des SNF, Prof. Dr. Martin Vetterli, sowie den Direktor der Geschäftsstelle des SNF, Dr. Daniel Höchli. Das Treffen bildete den Rahmen für eine konstruktive Diskussion über die Vision des SNF in Bezug auf seine Mission und Förderinstrumente, insbesondere im Zusammenhang mit der Nachwuchsförderung. Auch die Förderung junger Forschender im Rahmen der Massnahmen des Bundes zur Stärkung der Energieforschung war Bestandteil der Diskussionen.

- **Neues Mitglied im Lenkungsausschuss «Wissenschaftliche Information»**

Das Plenum hat Prof. Dr. Christian Tschudin, Präsident der Strategiekommission Informationsversorgung und Informationstechnologie SIVIT der Universität Basel, als neues Mitglied in den Lenkungsausschuss des Programms [«Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung»](#) gewählt. Christian Tschudin löst im Lenkungsausschuss Vize-Rektor Alex Eberle ab, der per Ende Juli 2013 in den Ruhestand tritt. Mit dem Programm sollen Instrumente entwickelt werden, die den Zugang zu wissenschaftlichen Informationen sicherstellen und einen optimalen Umgang damit erlauben.

3. Neues aus dem Generalsekretariat

- **Broschüre «Studying in Switzerland: Universities 2013»**

Die Broschüre «Studying in Switzerland: Universities 2013» ist Ende April erschienen und kann als [PDF-Datei](#) heruntergeladen oder in gedruckter Form im Generalsekretariat der CRUS ([Information und Dokumentation](#)) bestellt werden.

4. Agenda

26. - 31. Mai 2013 / St. Louis, Missouri: NAFSA 2013 – Annual Conference & Expo

Unter dem Motto «Ideals and Impact in International Education» findet die nächste Jahresversammlung der NAFSA (Association of International Educators) vom 26. bis zum 31. Mai 2013 in St. Louis (USA) statt.

Dort treffen sich MobilitätsspezialistInnen der Hochschulen und an der Internationalisierung des Hochschulbereichs Interessierte aus allen Kontinenten, um Erfahrungen auszutauschen, ihre Partnerschaften zu pflegen und zu erweitern und für ihre Studienangebote zu werben.

Die Schweizer Universitäten und Fachhochschulen sind seit 2001 an der Veranstaltung mit einer Delegation von 20 bis 30 Personen, einem eigenen Stand und einem Schweizer Empfang für die internationalen Partnerhochschulen vertreten. Die Gesamtkoordination liegt beim Informations- und Dokumentationsdienst der CRUS, während der Empfang durch die lokale Schweizer Vertretung (Wissenschaftsattaché/e, Botschaft, Generalkonsulat) vorbereitet und durchgeführt wird.

4./5. Juli 2013 / Genf: Plenarsitzung der CRUS

Die nächste Plenarsitzung der CRUS findet am 4./5. Juli 2013 in Genf statt. Der elektronische Newsletter mit den wichtigsten Neuigkeiten und Beschlüssen dieser Sitzung wird am darauffolgenden Mittwoch, 10. Juli 2013, versandt.

→ [alle Daten der CRUS-Sitzungen](#)

22. August 2013 / Basel: Veranstaltung der CRUS zur «Vertikalen Mobilität»

Die Nationale Tagung der CRUS wird am 22. August 2013 an der Universität Basel stattfinden und dem Thema «Vertikale Mobilität» gewidmet sein.

Das zweistufige Studiensystem Bachelor/Master erlaubt es, nach dem Bachelorabschluss einen Wechsel der Universität, des Hochschultyps und/oder der Studienrichtung

vorzunehmen. Die Tagung bietet Gelegenheit, die Herausforderungen, die sich für die Universitäten und Studierenden im Zusammenhang mit dieser Form der Mobilität ergeben, näher zu beleuchten und zu diskutieren.

Organisiert wird die Tagung von der Koordination Lehre der CRUS in Zusammenarbeit mit der Universität Basel. Das Programm zur Tagung und weitere Informationen werden bis spätestens Ende Mai abrufbar sein unter: www.bolognareform.ch.

6. - 8. November 2013 / Liestal: Autumn School in Fachdidaktik

Das von der CRUS und der COHEP (Schweizerische Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen) gemeinsam getragene Doktoratsprogramm Fachdidaktik führt im kommenden November seine erste Autumn School unter dem Titel «Kompetenzkonzepte in den verschiedenen Fachdidaktiken: Differenzen und vergleichbare Modellierungen» durch. Interessierte Doktorierende aus Schweizer Universitäten, die eine Dissertation mit fachdidaktischem Thema schreiben, sind eingeladen, sich auf der Website www.fachdidaktik.ch zu informieren und anzumelden.

Kontakt

Für weitere Informationen stehen Ihnen Dr. Raymond Werlen, Generalsekretär der CRUS, [raymond.werlen\(at\)crus.ch](mailto:raymond.werlen@crus.ch) und Frau Dr. Sabine Felder, Leiterin Koordination Lehre, [sabine.felder\(at\)crus.ch](mailto:sabine.felder@crus.ch), zur Verfügung.